

amy goodby (1983 – 2011)

du. im kinderbett. füsse ins kissen gewühlt. nase in vaters mund. er ist es – erzählt die geschichte – der dir die sehnsucht einer tausend jahr alten mischpoch ins herz und dich in die hände der jubelnden massen legt.

um so *geliebt* zu werden, wie du von diesem einzigartigen *geliebt* sein willst – ewig *geliebt* – bringst du – erzählt die geschichte – dich den tausenden zum opfer.

leider hat sich kein widder zur richtigen zeit im dornestrüpp verfangen, der ungeduldig mit den hinterläufen scharrt, damit du ihn nicht übersiehst – um sich an deiner statt zur darhöhung zu höhen – was das messer meint, das die widerkehle zerteilt, so steht es in der genesis, buch 22, verse 9-19.

oder vielleicht steht ja einer da, und vielleicht scharrt er sogar mit den hufen – sagt man den hufe, wenn es sich um einen widder handelt – das spielt nun keine rolle – jedenfalls scharrt er, aber du hörst nicht hin.

scharr... scharr... scharr...

stoned bist du gewesen. und hast nicht hingehört. stoned sagt man. steinig. oder gesteinig. versteinert. oder gesteint, verstein, stein. ja das bist du. google translator gibt an, dass stoned heisst: entsteht. entsteht wie eine aprikose, eine mandel, eine pflaume, eine kirsche – ein entsteintes früchtchen. und wofür wird man entsteint, um eingekocht zu werden. mit zucker, zimt und vanille und diversen likören – eingekocht, eingefüllt, luftdicht verschliessen.

und später gegessen. aufs brot geschmiert...

grossvater im frühjahrsfrisch versprossenen weinhaus entsteint die schösslinge der aprikosen und die hälften schiebt er dir auf einem tellerchen hin. er vergisst nie zu ermahnen, du dürftest wegen bauchschmerzen auf keinen fall kaltes wasser trinken. steinobst und kaltes wasser vertragen sich nicht.

grossmutter jedoch entsteint die kirschen mit einer maschine. durch ein trichterförmiges loch rieseln die früchte in eine kapsel. sie ist eng. ein stift stösst dringt in sie ein durchstösst durchdringt: die frucht ist steinlos. entsteht.

operation. die wegen grossmutter äusserst kraftvollen bewegungen ein unermessliches blutbad hinterlässt. das kirschblut klebt an den kacheln, der tischplatte, dem boden, an grossmutter schürze, ihren händen, ihrem gesicht, ihrem haar...

stoned – erzählt die geschichte – bist du gewesen.

doch *back to black* ist deiner seele. in der melodie im text in der intention in all dem liegt das, was du bist, je gewollt, was dir an gründlichster lebenserfahrung zuteil geworden, deine letztendliche wahrheit, die sich in dir ballt und immer wieder explodiert, deine bewegung deine ruhe deine geschwindigkeit deine langsamkeit und in den worten bündelt es und singt: *he left no time to regret...*

angst in den augen deine panische angst. die angst bildet harten stein im schoss der fleckig fauligen aprikose. dies zeigt jedenfalls das konzert in youtube auf und das angeklickte repeat schafft die sache nicht aus der welt: du verleihst dich unfreiwillig an mich. das ist sehr nett von dir

und ich dich gierig mit fingern und lippen ergreife...

irgendwann hast du genug von deiner wahrheit. und musst dich befreien. von deiner kunst, wie sie es nennen, und allem was die leute an dir mögen. und du denkst: what a fuck!

doch du hütetest dich, dies unübersetzbare what a fuck auf mich auszuspuken. denn der liebe verlustig gehen bedeutet, dass du stirbst.

dass du eines tages aufgehört hast zu wissen, *wer* du bist. und dafür bestens weisst, wie andere darüber denken, *wie* du bist. es ist eine andere art von wissenschaft. da du dir gewissheit verschaffst: was andere zu wissen glauben, *wo* du bist

oder auch *was* du isst. du leidest an bulimie.

dass man in explosiv ausbrechenden schüben zum kühlschrank rennt, alles in sich reinstopft, was verfügbar ist, um danach das reingestopfte, das einverleibte, eingemüllte wieder zu erbrechen.

sich zu entsteinen – das ist kein wortspiel – denn durch das erbrechen entsteht eine hyperventilation im hirn, was rauschhafte zustände hervorbringt: stoned.

aber das hirn zerstört. und eines tages macht es puff... und man ist weg... gepustet...

leider hat sich kein widder zur richtigen zeit im dornestrüpp verfangen, der ungeduldig mit den hinterläufen scharrt, damit du ihn nicht übersiehst – um sich an deiner statt zur darhöhung zu höhen.

der dafür zu sorgen hat, dass du das befohlene opfer nicht vollziehst und niemandem etwas zu füssen legst oder verbrennst oder dir die kehle zertrennst oder sonst eine zutiefst törichte handlung begehst.

der widder bewahrt gehorsame väter vor der grössten sünde, doch ihre töchter – erzählt die geschichte – hören nicht hin.

und grossvater weigert sich, die aprikosenhälften in polnischem plattenzucker, würfelzucker, hagelzucker, pudertzucker zu kompottieren und sirupieren, bestäuben und betäuben und vergisst zu sagen, dass das gift allein im stein und nicht im kalten wasser liegt. und grossmutter sollte das blut von den kacheln wischen und die kirsche in glänzend frischer vollkommenheit auf die küsse legen und dir – dieses tier hat lange, klebrige zungen – in den gaumen geben.

und die kirsche kullert... kluck... kluck... through your pipe... *to black...*

achte auf die dunkelheit

dahinter glüht ein licht

das erblinden lässt

achte dunkelheit

glüht licht

erblinden

dunkel

blind

licht

*we only said goodbye with words*